

[Download] Der Thron der Magier

Der Thron der Magier

Von M. Marcus Schulz
*ePub / *DOC / audiobook / ebooks / Download PDF*



Produktinformation -Verkaufsrang: #188930 in eBooksVerffentlicht am: 2012-12-12Erscheinungsdatum:
2012-12-12File Name: B00ANLTR6Y | File size: 24.Mb

Von M. Marcus Schulz : Der Thron der Magier before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Thron der Magier:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen8 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Thron der MagierVon TirsonZugegeben, ich hatte etwas gezgert mir dieses Buch zu kaufen. Gcklicherweise habe ich

es doch getan, und habe es nicht bereut. Der Autor hat hier eine Welt erschafft, in der sich auch die Realität widerspiegelt, in welcher die verschiedenen Orte nie langweilig werden und immer eine spannende Abwechslung bis hin zum Schluss bietet. Beim Lesen versetzt man sich sogar ungewollt in die von ihm erschaffene Welt. Die von ihm ins Leben gerufenen Mitwirkenden sind angenehm berschaubar und so präzise beschrieben, dass man ständig mit den einzelnen Schicksalen mitfühlen konnte. Durch die immer wiederkehrenden Sprünge zwischen den Charakteren hält er ein berragend hohes Maß an Spannung aufrecht, sodass ich immer wehleidig nach Abschluss eines Kapitels auf die Fortsetzung der verschiedenen Erlebnisse seiner Abenteurer hoffte. Zwischendurch wird man als Leser immer wieder überrascht über die Ereignisse wodurch nie Langeweile aufkommt. Geschickt setzt der Autor sogar Humor zwischen den Zeilen ein, welches mich immer wieder zum Schmunzeln animierte. Kurz gesagt ich bin begeistert und kann es nur weiterempfehlen. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ich warte schon auf die Fortsetzung.

Von Schne und sehr unterhaltsame Story, mit vielen Überraschungen im Bereich der Magie, ich warte schon mit Spannung auf die Fortsetzung der Geschichte. 6 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Grammatik? Von Corty's Ich verfasse nicht häufig Rezensionen, nur erschien es mir in diesem Fall unabdingbar. Die Geschichte die erzählt wird ist vorweggesagt recht unterhaltsam. Gegend Wendungen, verschiedene Handlungsstränge und eine sinnig ausgearbeitete Hintergrundgeschichte. Nichts bahnbrechendes, recht stereotyp, aber durchaus lesenswert. Wäre das Buch ein Film, wäre die Titulierung "Popcornkino" passend. Dummerweise zerstört Herr Schultz diesem Eindruck vollständig durch seinen Ausdruck und auch durch die Umsetzung der Handlungs Idee. Was auch immer er da schreibt es ist kein Hochdeutsch (ich tippe stark auf ein Schwbisch-Deutsch-Gemisch). - Zum einen strit es mich immer und immer wieder, dass der Genitiv dem Autor wohl vollkommen unbekannt ist. Fleißig baut er Dativ-Konstrukte, die in jedweder Literatur nichts verloren haben. - Die zahlreichen Rechtschreibfehler fallen ebenfalls auf, aber das liegt vielleicht auch nur am fehlenden (? hoffe ich doch, wenn nicht geht der Lektor erschossen!) Lektorat. - Außerdem sind die Steze für meinen Geschmack doch etwas zu schlicht. Eigentlich bin ich Freund von einfacher Sprache die durch Präzision und den vermittelten Inhalt besticht, nicht von Geschwafel und sonstigem trgerischen Blendwerk, doch ein wenig mehr grammatikalische Tiefe wäre wünschenswert und würde sicher positiv zum Lesefluss beitragen. - Der Bseiwicht der Geschichte stt mir bei jeder Begegnung auch immer wieder sauer auf. Nicht ob seiner Schrecklichkeit, sondern weil er immer "ER" genannt wird. "Da war ER", "Und sie sah IHN"... (Tut mir leid Herr Schultz, Majuskeln tragen NICHT zur Spannung bei.) - Die Namensgebung ist ebenfalls nicht sonderlich kreativ. "Länder der alten Quelle", "Warge(n)" (vielleicht doch etwas abgegriffen oder?) und so weiter. - Im Detail gibt es dann ebenfalls noch zahlreiche Schwächen: Wieso zum Beispiel sind 3 jahrhundertealte Magier in der Lage Okynopia innerhalb von wenigen Tagen all ihr Wissen zu vermitteln. Niemand der so alt ist würde den ganzen Tag Dumchen drehen wollen... - Das Magie-Konzept scheint sowieso nicht so recht durchdacht, denn jeder Magier hat - sollte er sich nicht wie Terazus und Co. vllig dmllich anstellen - unbegrenzte Macht über die vier antiken Elemente - Sehr stereotyp und überhaupt nicht mit der Wissenschaft zu vereinbaren. Andere Fantasy Werke schaffen es Magie plausibel einzubinden, selbst "kleinere" Reihen wie die Askir Saga von R. Schwartz. Natürlich erwarte ich keinen wissenschaftlichen Aufsatz über Magie in Fantasy-Literatur, aber ich mag es wenn ein Buch die Illusion erschafft, dass das Beschriebene wirklich so sein könnte. Der Thron der Magier schafft das nicht. - Der stereotype rustikale Knecht Tierfreund mit dem Sprachfehler strit ebenfalls. Jemand mit einer derart tragenden Sprechrolle sollte nicht in jedem Satz wahllos Konsonanten vertauschen. Vielleicht wollte der Autor so den Witz ins Buch bringen, dummerweise ist das voll nach hinten losgegangen... Nun ja ich könnte mich hier noch über diverse andere Dinge, wie den repetitiven Aufbau sämtlicher Dialoge (Jedes Gespräch läuft nach dem selben Muster ab) auslassen, aber das wäre Zeitverschwendung meinerseits. Ich wollte eigentlich keine Hetzschrift verfassen, aber jeder der anspruchsvolle, oder auch nur halbwegs gute Fantasy-Literatur sucht ist hier falsch! Wer allerdings nur irgendetwas lesen will, der sollte zuschlagen, denn das Preis/Seiten-Verhältnis in im Gegensatz zu allem anderen ausgesprochen exzellent (Daher auch die 2 Sterne, für das Geld war nicht mehr zu erwarten).

Kurzbeschreibung In den Grenzlanden, dem Reich zwischen den Ländern der alten Quelle und dem Xandrianischem Reich, kommt es zum Krieg zwischen den beiden Reichen und einem dritten Volk, das als gemeinsamer Feind angesehen wird. Die Verstrickungen sind allerdings weitreichender, als anfänglich erwartet, und ein mächtiger Gegner, die Doradai, ein Meervolk, das in Kuppeln unter dem Ozean lebt, strebt die Herrschaft über die Erde an. Die bei ihrer Geburt getrennten Geschwister Okynopia und Akil, die einer alten Magierlinie entstammen, finden nach etlichen Abenteuern zusammen und erlernen im Laufe der Zeit den Umgang mit der Zauberei. An ihrer Seite stehen nur eine Handvoll Zauberer, die nach den großen Magierkriegen überlebt haben und nicht verbannt worden waren. Ihrer List und Tücke obliegt die Rettung der Menschen und der anderen Wesen, die ebenfalls den festen Teil der Erde bewohnen. Das außergewöhnliche Talent der beiden Geschwister im Umgang mit der Magie wird von den Elementen Wasser und Feuer und insbesondere von der Herrin der Winde unterstützt, deren Existenz von den Doradai bedroht wird.

Kurzbeschreibung In den Grenzlanden, dem Reich zwischen den Ländern der alten Quelle und dem

Xandrianischem Reich, kommt es zum Krieg zwischen den beiden Reichen und einem dritten Volk, das als gemeinsamer Feind angesehen wird. Die Verstrickungen sind allerdings weitreichender, als anfänglich erwartet, und ein mächtiger Gegner, die Doradai, ein Meervolk, das in Kuppeln unter dem Ozean lebt, strebt die Herrschaft über die Erde an. Die bei ihrer Geburt getrennten Geschwister Okynopia und Akil, die einer alten Magierlinie entstammen, finden nach etlichen Abenteuern zusammen und erlernen im Laufe der Zeit den Umgang mit der Zauberei. An ihrer Seite stehen nur eine Handvoll Zauberer, die nach den großen Magierkriegen überlebt haben und nicht verbannt worden waren. Ihrer List und Tücke obliegt die Rettung der Menschen und der anderen Wesen, die ebenfalls den festen Teil der Erde bewohnen. Das außergewöhnliche Talent der beiden Geschwister im Umgang mit der Magie wird von den Elementen Wasser und Feuer und insbesondere von der Herrin der Winde unterstützt, deren Existenz von den Doradai bedroht wird.